

Schulinterner Lehrplan Deutsch am Abendgymnasium RheinSieg

(Stand: 06/2017)

Grundlage ist der Kernlehrplan Deutsch am Weiterbildungskolleg
<http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-weiterbildungskolleg/>

Inhalt

		Seite
1.	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	1
2.	Unterrichtsvorhaben	2
2.1	Unterrichtsvorhaben VK und E-Phase	2
2.2	Unterrichtsvorhaben H-Phase	9
2.3	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	20
3.	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	24
4.	Grundsätze der Leistungsbewertung und -rückmeldung	25
5.	Lehr- und Lernmittel	27
6.	Qualitätssicherung und Evaluation	27

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Lage und Ausstattung der Schule

Das Abendgymnasium RheinSieg befindet sich an drei Standorten:

1. Vormittagsbereich in Siegburg (Ort: VHS-Gebäude, Humperdinckstr.)
2. Abendbereich Siegburg (Ort: Gymnasium Alleestraße)
3. Abendbereich Gummersbach (Ort: Berufskolleg Oberberg, Gummersbach)

Die räumliche und mediale Ausstattung variiert von Standort zu Standort; an allen Standorten ist nur ein eingeschränkter Zugang zu Medien (DVD-Player, Beamer, PC-Arbeitsplätze) möglich. Durch die Nähe zu Bonn und Köln profitiert die Schule von einem reichhaltigen Kulturprogramm (Museen, Theater etc.), das im Rahmen des Deutschunterrichts genutzt werden kann.

Aufgaben des Fachs und der Fachgruppe vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Die Schule wird von ca. 400 Studierenden besucht und weist eine beträchtliche Heterogenität ihrer Schülerschaft aus. Sie weist mit 50-60 % einen deutlichen Anteil an Studierenden mit Deutsch als Zweitsprache auf, deren Sprachbeherrschung individuell sehr unterschiedlich ausgeprägt ist. Der Grad der Sprachsicherheit und Differenziertheit im Deutschen variiert allerdings auch bei den muttersprachlichen Studierenden deutlich. Außerdem unterscheiden sich die Studierenden in ihren Vorkenntnissen und Voraussetzungen, welche insbesondere von der zuvor besuchten Schulform und Berufstätigkeit abhängen.

Die Fachgruppe Deutsch arbeitet hinsichtlich dieser Heterogenität kontinuierlich an Fragen der Unterrichtsentwicklung. Insbesondere in der Einführungsphase nimmt der Deutschunterricht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen Rücksicht. Zudem wird den Studierenden während des Vorkurses und im ersten Semester der Einführungsphase die Möglichkeit gegeben, in Vertiefungskursen mit Hilfe einer Fachlehrkraft individuell an der Verbesserung der bestehenden sprachlichen und fachmethodischen Kompetenzen zu arbeiten.

Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

In Übereinstimmung mit dem Schulkonzept des AGRS setzt sich die Fachgruppe Deutsch das Ziel, Studierende auf ihrem Weg zu eigenverantwortlichen, selbstbewussten, sozial kompetenten und engagierten Persönlichkeiten zu unterstützen und sie auf zukünftige Herausforderungen in Studium und Beruf vorzubereiten.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung sowie der Texterschließung eine zentrale Rolle. Neben diesen genuinen Aufgaben des Deutschunterrichts sieht die Fachgruppe eine weitere Aufgabe in der Vermittlung eines kompetenten Umgangs mit Medien (z.B. bei der Präsentation von Arbeitsergebnissen) und der Ausbildung einer kritischen Medienkompetenz.

Neben berufs- und studienvorbereitenden Qualifikationen soll der Deutschunterricht die Studierenden auch zur aktiven Teilhabe am kulturellen Leben ermutigen.

Ethisch-moralische Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle in verschiedenen Werken der deutschsprachigen Literatur und der Weltliteratur, wodurch sie selbstverständlich auch als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht eingehen.

2. Unterrichtsvorhaben

2.1 Unterrichtsvorhaben VK und E-Phase

Vorkurs

Unterrichtsvorhaben I (1. Quartal):

Thema: Identität – Ich-Suche, Entfremdung und Selbstfindung in der bildenden Kunst und Fotografie

Inhaltliche Schwerpunkte (aus den vier Inhaltsfeldern):

1. Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache
2. (Texte) hier: Bilder und Fotos zum Thema

Kompetenzen:

Rezeption: Die Studierenden können zunehmend...

1. einer bildlichen Darstellung Informationen entnehmen und zwischen zentralen und nebensächlichen Aspekten unterscheiden
2. einen analytischen und interpretierenden Zugang zu dem vorliegenden Bild entwickeln
3. ein Bild im Hinblick auf Inhalt, Gestaltung und Wirkung beurteilen
4. zwischen Beschreibung, Interpretation und Bewertung eines Bildes differenzieren
5. grammatische Formen mit sicherer Anwendung des Fachvokabulars identifizieren und klassifizieren (Wortarten, insb. Verben mit den Tempora, indirekte Rede mit dem Konjunktiv I, Satzglieder, Satzstrukturen)

Produktion: Die Studierenden können zunehmend...

6. eine strukturierte Bildbeschreibung planen, durchführen und überarbeiten auf der Grundlage vorgegebener Kriterien
7. weitgehend formal sicher und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte formulieren und ihre sprachlichen Kompetenzen hinsichtlich Ausdrucksvermögen, Satzbau und Wortschatz erweitern
8. weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten prüfen und überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung)
9. für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die inhaltliche Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen
10. die Kenntnisse von grammatischen Grundbegriffe und Konzepten (Wortarten, Tempora, Satzglieder, Satzstrukturen, Konjunktiv I) in Übungen anwenden
11. eigene Positionen zu einem Sachverhalt entwickeln und argumentativ vertreten
12. sich in eigenen Beiträgen explizit auf andere beziehen und Rückmeldungen kriterienorientiert und konstruktiv formulieren

Klausur: Bildbeschreibung und -interpretation und Grammatikübungen

Unterrichtsvorhaben II (2. Quartal)

Thema: Freundschaft, Liebe, Ehe: Beziehungen und deren Scheitern, dargestellt in verschiedenen Textsorten

Inhaltliche Schwerpunkte (aus den vier Inhaltsfeldern):

1. Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache
2. Texte: Erzähltexte, Gedichte, Dramentexte (Ausschnitt), Sachtexte im thematischen Zusammenhang

Kompetenzen:

Rezeption: Die Studierenden können zunehmend...

1. zwischen fiktionalen und nichtfiktionalen Texten differenzieren
2. die drei literarischen Gattungen und verschiedene Textsorten anhand exemplarischer Texte kennen lernen und hinsichtlich zentraler Merkmale identifizieren
3. verschiedene Sachtextsorten in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden
4. zwischen Inhaltswiedergabe, Analyse und Bewertung eines Textes differenzieren
5. Texte im Hinblick auf Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen

Produktion: Die Studierenden können zunehmend...

6. Techniken der Lesetechnik und der Texterarbeitung anwenden (Unterstreichungen und Randnotizen, Erschließungsfragen an den Text stellen, Gliederung in Sinnabschnitte mit Überschriften etc)
7. eine Inhaltsangabe planen, verfassen und überarbeiten anhand vorgegebener Kriterien
8. einzelne Aspekte des Textes unter bestimmten Fragestellungen analysieren (z.B. zur Charakterisierung oder Beziehung der Figuren)
9. eine begründete Stellungnahme entwickeln, z.B. zur Problemstellung oder Wirkung des Textes
10. literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren

und: siehe Kompetenzen 7- 9, 11, 12 aus dem ersten Quartal

Klausur: Inhaltsangabe eines literarischen Textes (z.B. Kurzgeschichte), Beantwortung von Fragen zu einzelnen Aspekten der Textanalyse (z.B. Figurencharakterisierung und -konstellation) und eigene Stellungnahme (z.B. zur Problemstellung oder zur Wirkung des Textes)

Unterrichtsvorhaben III (z. B. 2. Quartal, nach der Klausur)

Umfang: 4-5 Doppelstunden

Thema: Lernen lernen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Einführung in theoretische Grundlagen („Gehirn und Gedächtnis“ und „Lernen“)
- Lernbedingungen und Lerntypen
- Lernorganisation und Zeitmanagement
- Einblick in verschiedene Lernmethoden und Lesestrategien
- Lernen unter Druck, Umgang mit Prüfungssituationen

Einführungsphase: E1

Unterrichtsvorhaben I (1. Quartal):

Thema: Gelungene und misslungene Kommunikation

Inhaltliche Schwerpunkte:

1. Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache
2. Texte: Erzähltexte, Sachtexte (zur Kommunikationstheorie)
3. Kommunikation: Kommunikationsmodelle, Gesprächsanalyse, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation

Kompetenzen:

Rezeption: Die Studierenden können zunehmend...

1. erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln
2. den Wirklichkeitsmodus eines Textes anhand von Fiktionalitätsmerkmalen identifizieren
3. Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden
4. komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen analysieren
5. sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern
6. Kommunikationsprozesse aus Alltagssituationen anhand zweier unterschiedlicher Kommunikationsmodelle erläutern
7. Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene identifizieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren
8. die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren
9. verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren

Produktion: Die Studierenden können zunehmend...

10. Sachverhalte sprachlich mündlich und schriftlich angemessen darstellen
11. ihre Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben und die besonderen Herausforderungen identifizieren
12. zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben einsetzen
13. in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden
14. Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern
15. Für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen
16. Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht gestalten

Klausur: Analyse eines epischen Textes (z. B. Kurzgeschichte) mit den Schwerpunkten Kommunikations-/ Beziehungsanalyse und/ oder Erzähltechniken (Aufgabenart IA)

Unterrichtsvorhaben II (2. Quartal):

Thema: Selbst- und Fremdheitserfahrungen in lyrischen Texten

Inhaltliche Schwerpunkte:

1. Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache
2. Texte: lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang
3. Kommunikation: rhetorisch ausgestaltete Kommunikation

Kompetenzen:

Rezeption: Die Studierenden können zunehmend...

1. sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen
2. den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz)
3. lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln
4. Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen

Produktion: Die Studierenden können zunehmend...

5. weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten
6. in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden
7. Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern
8. literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren und Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation funktional einsetzen
9. literarische Texte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren
10. für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen

Klausur: Analyse eines Gedichts (Aufgabenart IA)

Einführungsphase: E2

Unterrichtsvorhaben I (1. Quartal):

Thema: Gesellschaftliche Verantwortung und ihre Darstellung in dramatischen Texten

Inhaltliche Schwerpunkte:

1. Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache
2. Texte: Drama (eine Ganzschrift), Sachtexte zum Thema
3. Kommunikation: Gesprächsanalyse, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation
4. Medien: Informationsdarbietung (insb. Referate) durch verschiedene Medien

Kompetenzen:

Rezeption: Die Studierenden können zunehmend...

1. aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen
2. dramatische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln
3. die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen aufzeigen
4. den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen
5. kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräch, Diskussion, Feedback zu Präsentationen) beurteilen
6. die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren

Produktion: Die Studierenden können zunehmend...

7. sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten (referierend, argumentierend oder persuasiv) einsetzen
8. in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden
9. literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren
10. Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht protokollieren
11. sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörer motivation – komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren, Betonung und Artikulation funktional einsetzen
12. Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren
13. die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen in einem konstruktiven, kriterienorientierten Feedback beurteilen.
14. selbstständig Präsentationen, gegebenenfalls unter funktionaler Nutzung neuer Medien (Präsentationssoftware), erstellen

Klausur: Analyse eines dramatischen Textes, z.B. mit dem Schwerpunkt

Beziehungsanalyse (Aufgabenart IA)

oder Erörterung eines Sachtextes mit Bezug auf einen literarischen Text (Aufgabenart III B)

Unterrichtsvorhaben II (2. Quartal):

Thema: Medien und ihr Einfluss auf Sprache und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

1. Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten, Aspekte der Sprachentwicklung
2. Texte: Sachtexte
3. Kommunikation: Gesprächsanalyse, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation
4. Medien: Informationsdarbietung in verschiedenen Medien, neue Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation, Sendeformate in audiovisuellen Medien

Kompetenzen:

Rezeption: Die Studierenden können zunehmend...

1. verschiedene Ebenen von Sprache (phonologische, morphematische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte) unterscheiden
2. Sprachvarietäten erläutern und deren Funktion beschreiben
3. aktuelle Entwicklungen in der deutschen Sprache und ihre sozio-kulturelle Bedingtheit erklären
4. grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen
5. sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung unterscheiden, für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet recherchieren
6. die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien – als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten
7. Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u.a. Internet-Communities) als potenziell öffentlicher Kommunikation (u.a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit, evtl. Konsequenzen für Bewerbungssituationen) erläutern und beurteilen

Produktion: Die Studierenden können zunehmend...

8. die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten
9. zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von informierenden und argumentierenden Texten einsetzen
10. ihre Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten
11. selbstständig und sachgerecht Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten mithilfe von Textverarbeitungssoftware darstellen

Klausur: Analyse eines Sachtextes (Aufgabenart IIA) **oder** materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug (Aufgabenart IV)

2.2 Unterrichtsvorhaben in der Hauptphase (H-Phase)

Grundkurs: Hauptphase H 3

Unterrichtsvorhaben I (1. Quartal):

Thema: Identitätssuche in Gesellschaft und Partnerschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

1. Texte: lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe Sachtexte
2. Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel, Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache
3. Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation

Kompetenzen:

Rezeption: Die Studierenden können...

1. sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen
2. lyrische Texte aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren
3. literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen

Produktion: Die Studierenden können...

4. in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen
5. komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren
6. Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren
7. sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen
8. Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten

Klausur: Vergleichende Analyse lyrischer Texte (Aufgabenart IB)

Unterrichtsvorhaben II (2. Quartal):

Thema: Mensch und Sprache: Spracherwerb, Sprachvarietäten, Sprachwandel

Inhaltliche Schwerpunkte:

1. Sprache: Spracherwerbsmodelle, sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung
2. Texte: komplexe Sachtexte
3. Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext
4. Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

Kompetenzen:

Rezeption: Die Studierenden können...

1. Funktionen der Sprache für den Menschen benennen
2. grundlegende Modelle zum ontogenetischen Spracherwerb vergleichend erläutern
3. Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern
4. komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren
5. die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln
6. Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären
7. Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen
8. grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen
9. den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren
10. sprachliches Handeln (in Alltagssituationen) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren
11. verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen
12. durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln

Produktion: Die Studierenden können...

13. komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen
14. komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren
15. selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen
16. Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren
17. selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten
18. die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten

Leistungskurs: Hauptphase - H 3

Unterrichtsvorhaben I (1. Quartal):

Thema: Identitätssuche in Gesellschaft und Partnerschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

1. Texte: lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt, komplexe Sachtexte
2. Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel, Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache
3. Kommunikation: Autor-Rezipienten-Kommunikation in literarischen Texten, sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation

Kompetenzen:

Rezeption: Die Studierenden können...

1. sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen,
2. lyrische Texte im historischen Längsschnitt unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren
3. literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen
4. die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern
5. die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern

Produktion: Die Studierenden können...

6. in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren
7. komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten
8. Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren
9. sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen
10. Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (auch in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten

Klausur: Vergleichende Analyse lyrischer Texte (Aufgabenart IB)

Unterrichtsvorhaben II (2. Quartal):

Thema: Mensch und Sprache: Spracherwerb, Sprachvarietäten, Sprachwandel

Inhaltliche Schwerpunkte:

1. Sprache: Spracherwerbsmodelle, sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung
2. Texte: komplexe Sachtexte
3. Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext
4. Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

Kompetenzen:

Rezeption: Die Studierenden können...

1. Funktionen der Sprache für den Menschen benennen
2. die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbtheorie vergleichen
3. Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern
4. komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren
5. die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln
6. Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären
7. Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen
8. grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen
9. den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren; alternative Handlungsoptionen entwickeln und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren
11. sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren
12. verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen
13. durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln

Produktion: Die Studierenden können...

14. komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung unterschiedlichen Visualisierungsformen darstellen
15. komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren
16. selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen
17. selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten
18. die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten

Klausur: Analyse eines Sachtextes (IIA) oder Erörterung von Sachtexten (IIIA) oder materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug (IV)

Grundkurs: Hauptphase - H4

Unterrichtsvorhaben I (1. und 2. Quartal):

Thema: Sinnfindung und Selbstentfaltung des Individuums im gesellschaftlichen Kontext

Inhaltliche Schwerpunkte (aus den vier Inhaltsfeldern):

1. Sprache: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung
2. Texte: strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten, hierzu komplexe, auch längere Sachtexte
3. Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen
4. Medien: Bühneninszenierung eines dramatischen Textes

Kompetenzen:

Rezeption: Die Studierenden können...

1. aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen
2. strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren
3. literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen
4. sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren
5. die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern

Produktion: Die Studierenden können...

6. verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden
7. in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen
8. ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen
9. komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren
10. eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten
11. verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen

Klausuren: 1) Analyse eines Dramentextes (Aufgabenart I A)

2) Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text (Aufgabenart III B)

Leistungskurs: Hauptphase - H4

Unterrichtsvorhaben I (1. und 2. Quartal):

Thema: Sinnfindung und Selbstentfaltung des Individuums im gesellschaftlichen Kontext

Inhaltliche Schwerpunkte (aus den vier Inhaltsfeldern):

1. Sprache: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung
2. Texte: strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten, hierzu komplexe, auch längere Sachtexte
3. Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen
4. Medien: Bühneninszenierung eines dramatischen Textes

Kompetenzen:

Rezeption: Die Studierenden können...

1. aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen,
2. strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren
3. literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen
4. die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern
5. an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühneninszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren
6. sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren
7. die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen.

Produktion: Die Studierenden können...

8. verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden
9. in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren
10. ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen
11. komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten
12. eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten
13. verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen

Klausuren: 1) Analyse eines Dramentextes (Aufgabenart I A)

2) Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text (Aufgabenart III B)

Grundkurs: Hauptphase - H5

Unterrichtsvorhaben I (1. und 2. Quartal):

Thema: Selbst- und Rollenverständnis in Literatur und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

1. Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel
2. Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, hierzu auch komplexe Sachtexte
3. Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext
4. Medien: ggf. filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)

Kompetenzen:

Rezeption: Die Studierenden können...

1. strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren,
2. literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen,
3. an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren,
4. Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriterienorientiert beurteilen,
5. ggf. die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit),
6. ggf. die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern.
7. kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen,

Produktion: Die Studierenden können...

8. unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen,
9. komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen,
10. in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen,
11. komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen,
12. selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren,
13. Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren,
14. mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren,
15. die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen entsprechend überarbeiten,

Klausuren: 1) Analyse eines epischen Textes (Aufgabenart I A)

2) Analyse eines Sachtextes (Aufgabenart IIA) oder vergleichende Analyse von Sachtexten (Aufgabenart IIB)

Leistungskurs: Hauptphase - H 5

Unterrichtsvorhaben I (1. Quartal):

Thema: Selbst- und Rollenverständnis in Literatur und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

1. Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel
2. Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, hierzu auch komplexe Sachtexte
3. Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext
4. Medien: ggf. filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)

Kompetenzen:

Rezeption: Die Studierenden können...

1. strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren
2. literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen
3. an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren
4. Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriterienorientiert beurteilen
5. kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen,
6. ggf. die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit),
7. ggf. die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern.

Produktion: Die Studierenden können...

8. unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen
9. komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen
10. in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen,
11. komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen
12. selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren
13. Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren
14. mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren,
15. die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen entsprechend überarbeiten

Klausur: Analyse eines epischen Textes (Aufgabenart I A)

Unterrichtsvorhaben II (2. Quartal):

Thema: Bewegte Bilder unserer Zeit

Inhaltliche Schwerpunkte:

1. Texte: komplexe, auch längere Sachtexte zu fachbezogenen Themen
2. Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext
3. Medien: filmisches Erzählen, kontroverse Positionen der Medientheorie

Kompetenzen:

Rezeption: Die Studierenden können...

1. komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren,
2. Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen,
3. den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären,
4. den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen,
5. einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen,
6. die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit),
7. kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienerfahrung erörtern.

Produktion: Die Studierenden können...

8. Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren,
9. verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden,

Klausur: Eine der Aufgabenarten I bis III, siehe Tabelle Aufgabenarten im schulinternen Lehrplan Deutsch

Grundkurs: Hauptphase - H 6

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Wiederholung bereits behandelter Inhalte (H3-H5) z. B. anhand von Podcasts

Inhaltliche Schwerpunkte:

1. Texte: komplexe, auch längere Sachtexte zu fachbezogenen Themen
2. Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext

Kompetenzen:

Rezeption: Die Studierenden können...

1. komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren,
2. Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen,
3. den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären,
4. den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen

Produktion: Die Studierenden können...

5. Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren
6. verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden,

Klausur (unter Abiturbedingungen „Vorabiturklausur“): drei versch. Aufgabentypen, z.B. IB, IIA und IIIA

Leistungskurs: Hauptphase - H 6

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Die Sprache als Medium der Erkenntnis

Inhaltliche Schwerpunkte:

1. Sprache: Das Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit
2. Texte: komplexe, auch längere Sachtexte; Erzähltexte und Lyrik
3. Kommunikation: Autor-Rezipienten-Kommunikation; Kommunikationsstörungen
4. Medien: Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

Kompetenzen:

Rezeption: Die Studierenden können...

1. die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen
2. sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen
3. komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren
4. Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen
5. die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern
6. durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln

Produktion: Die Studierenden können...

7. komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen
8. verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden,,
9. sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen
10. mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren

Klausur (unter Abiturbedingungen „Vorabiturklausur“): drei versch. Aufgabentypen, z.B. IB, IIA und IIIA

Unterrichtsvorhaben II:

Wiederholung bereits behandelter Inhalte (H3-H5) (siehe *Unterrichtsvorhaben I im Grundkurs H6*)

2.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Konkretisiertes Vorhaben für die Einführungsphase (E2/II)

Thema: Medien und ihr Einfluss auf Sprache und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

1. Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten, Aspekte der Sprachentwicklung
2. Texte: Sachtexte
3. Kommunikation: Gesprächsanalyse, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation
4. Medien: Informationsdarbietung in verschiedenen Medien, neue Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation, Sendeformate in audiovisuellen Medien

Kompetenzen:

Rezeption: Die Studierenden können zunehmend...

1. verschiedene Ebenen von Sprache (phonologische, morphematische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte) unterscheiden
2. Sprachvarietäten erläutern und deren Funktion beschreiben
3. aktuelle Entwicklungen in der deutschen Sprache und ihre sozio-kulturelle Bedingtheit erklären
4. grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen
5. sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung unterscheiden, für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet recherchieren
6. die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien – als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten
7. Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u.a. Internet-Communities) als potenziell öffentlicher Kommunikation (u.a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit, evtl. Konsequenzen für Bewerbungssituationen) erläutern und beurteilen

Produktion: Die Studierenden können zunehmend...

8. die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten
9. zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von informierenden und argumentierenden Texten einsetzen
10. ihre Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten
11. selbstständig und sachgerecht Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten mithilfe von Textverarbeitungssoftware darstellen

Lernerfolgsüberprüfung:

Für die Lernerfolgsüberprüfung eignen sich unten stehende Überprüfungsformen, von denen einige auch als Teiloperationen der Klausur zur Aufgabenart IV dienen.

Überprüfungsformen	Kurzbeschreibung/ Beispiele
Darstellung von Sachzusammenhängen auf der Basis von vorgegebenen Materialien	kohärente und pointierte Darstellung in schriftlicher oder mündlicher Form unter Berücksichtigung zentraler Aspekte des Informationsmaterials/ <i>Referat, Thesenpapier, Visualisierung (Strukturskizze)</i>
Zusammenfassung von Texten	strukturierte, auf Wesentliches reduzierte Darstellung / <i>Exzerpt, mündliche oder schriftliche Zusammenfassung, Visualisierung</i>
Argumentation auf der Basis von vorgegebenen Materialien	Vertreten des eigenen, begründeten Standpunktes unter Verarbeitung des Materials/ <i>Argumentation auf der Grundlage divergierender Informationen und Standpunkte</i>

Überarbeitung einer eigenen oder fremden Textvorlage	kriteriengeleitetes Überarbeiten von Sprache und Inhalt im Hinblick auf Verständlichkeit, Korrektheit, inhaltliche Stimmigkeit/ <i>Korrigieren, Redigieren, Feedback geben</i>
--	--

Die Klausur sollte sich an der Aufgabenart IIA (Analyse eines Sachtextes) oder IV (materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug) des Zentralabiturs orientieren, muss in der Ausgestaltung aber das Niveau und den Zeitumfang einer Klausur in der Einführungsphase beachten.

Beispiel für ein Unterrichtsvorhaben

didaktische bzw. <i>methodische Zugänge</i>	Lernmittel/ Lernort/ außerschulische Partner	fächerübergreifende Kooperationen	Feedback/ Leistungsbewertung:
Beobachtung der eigenen Sprachverwendung der Studierenden – auch unter Berücksichtigung der im Kurs gesprochenen Familiensprachen Phänomene der gegenwärtigen Sprachentwicklung unter besonderer Berücksichtigung von Lexik, Grammatik und Syntax kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte zum Thema Sprache ausgewählter Websites (bes. Internet Communities) Sprachverwendungen in unterschiedlichen Sendeformaten <i>Internetrecherche</i> <i>Lesestrategien, Exzerpieren und Visualisieren von Texten</i> <i>Erarbeitung eines Schreibplans für einen informierenden Text zum Thema</i>	eingeführtes Schulbuch Materialien aus verschiedenen Medien; insbesondere Nutzung von Mediatheken Zusammenarbeit mit örtlichen Medienvertretern	ggf. Geschichte, Philosophie und Religion	s. Überprüfungsformen Podiumsdiskussion zum Thema Lernerfolgsüberprüfung durch Klausur zur Aufgabenart IIA oder IV

Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich.

Konkretisiertes Vorhaben für die Hauptphase (LK H5)

Thema: Bewegte Bilder unserer Zeit

Inhaltliche Schwerpunkte:

1. Texte: komplexe, auch längere Sachtexte
2. Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext
3. Medien: filmisches Erzählen, kontroverse Positionen der Medientheorie

Kompetenzen:

Rezeption: Die Studierenden können...

1. komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren,
2. Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen
3. einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen
4. die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit),
5. kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienerfahrung erörtern.

Produktion: Die Studierenden können...

6. verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden,

Lernerfolgsüberprüfung:

Für die Lernerfolgsüberprüfung eignen sich z. B. unten stehende Überprüfungsformen, von denen einige auch als Teiloperation der Klausur zum Aufgabentyp IIA dienen.

Überprüfungsformen	Kurzbeschreibung/ Beispiele
Darstellung von Wissensbeständen, Arbeitsergebnissen und Sachzusammenhängen	kohärente und pointierte Darstellung in schriftlicher oder mündlicher Form / <i>informierender Text, Vortrag, komplexer Gesprächsbeitrag</i>
Zusammenfassung von Texten	strukturierte, auf Wesentliches reduzierte Darstellung / <i>Exzerpt, mündliche oder schriftliche Zusammenfassung, Visualisierung</i>
Analyse eines Sachtextes oder Medienbeitrags	nachvollziehbare Darstellung der zentralen Aussagen eines Textes in der Verknüpfung von beschreibenden und deutenden Elementen unter Einbezug von Fachwissen / <i>Analyse eines Fachbeitrags, eines Zeitungsartikels, eines Rundfunk- oder Fernsehbeitrags</i>
vergleichende Analyse von Texten	kriterienorientierter Abgleich von Merkmalen und Wirkungsaspekten unter Einbezug von Fachwissen / <i>Gedichtvergleich, Vergleich von Romanauszügen, Vergleich von Sachtexten</i>
Argumentation in einer vorstrukturierten Kommunikationssituation	situations- und adressatengerechtes Vertreten der eigenen, begründeten Position / <i>Debatte, Podiumsdiskussion</i>
Überarbeitung einer eigenen oder fremden Textvorlage	kriteriengeleitetes Überarbeiten von Sprache und Inhalt im Hinblick auf Verständlichkeit, Korrektheit, inhaltliche Stimmigkeit / <i>Korrigieren, Redigieren, Feedback geben</i>

Die Klausur sollte sich am Aufgabentyp IIA (Analyse eines Sachtextes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) des Zentralabiturs orientieren

Beispiel für ein Unterrichtsvorhaben

didaktische bzw. methodische Zugänge	Lernmittel/ Lernort/ außerschulische Partner	fächerübergreifende Kooperationen	Feedback/ Leistungsbewertung
<p>zentraler Gegenstand: zeitgenössischer Film (drei Auswahlfilme mit Schullizenz ausleihbar)</p> <p>inhaltliche Aspekte des Films (Figuren, Motive, Handlungsräume...)</p> <p>gestalterische filmtechnische Mittel</p> <p>Sachtexte (auch Rezensionen) zum ausgewählten Film</p> <p>medientheoretische Sachtexte zum Medium Film</p> <p><i>Schwerpunkte: Sachtextanalyse, analytische Zugriffe auf filmische Gestaltungen</i></p> <p><i>Internetrecherche zur Filmproduktion und -rezeption</i></p> <p><i>Vergleich von Rezensionen, ggf. Podiumsdiskussion zum Thema</i></p> <p><i>Schreibkonferenzen zu Sachtextanalysen</i></p>	<p>Materialien zur Filmanalyse/ Unterrichtsmaterialien zu den Auswahlfilmen im Fachschaftsordner</p> <p>Zusammenarbeit mit einem örtlichen Programm kino</p>		<p>s. Überprüfungsformen</p> <p>Selbsteinschätzungsbögen zur Sachtext- und Filmanalyse</p> <p>Lernerfolgsüberprüfung durch Klausur zum Aufgabentyp IIA</p>

Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich.

3. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Studierende werden als erwachsene Lerner in ihren bereits erworbenen Kenntnissen, Fähigkeiten und Lebens- und Lernerfahrungen ernst genommen.
- 2.) Der Unterricht nimmt insbesondere in der Einführungsphase Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Studierenden.
- 3.) Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 4.) Die Unterrichtsgestaltung ist kompetenzorientiert angelegt.
- 5.) Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- 6.) Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Studierenden.
- 7.) Die Studierenden werden in die Unterrichtsgestaltung einbezogen und an evaluativen Prozessen beteiligt.
- 8.) Die Studierenden erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- 9.) In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze:

- 10.) Der Deutschunterricht fördert die Entwicklung notwendiger Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Lesekompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Verschiedene kommunikative Kontexte werden gestaltet, um die Studierenden zu einem angemessenen Umgang mit Sprache zu führen.
- 11.) Der Deutschunterricht nutzt die Mehrsprachigkeit der Studierenden sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz.
- 12.) Der Deutschunterricht fördert die Lesefreude – auch im Hinblick auf anspruchsvolle Texte – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.
- 13.) Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen gehen über die Arbeit mit literarischen Werken als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht ein.
- 14.) Da an der Schule weder das Fach Kunst noch Musik gelehrt werden, obliegt es dem Deutschunterricht, kreative Prozesse zu fördern. Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Studierenden genutzt und gefördert.

4. Grundsätze der Leistungsbewertung und -rückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 17-19 APO-WbK sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und „Sonstige Mitarbeit“ gehen zu gleichen Teilen (jeweils 50%) in die Endnote ein.

a) Arbeiten/ Klausuren

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Klausuren sollen so angelegt sein,

- dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- dass die verschiedenen Aufgabenarten des Abiturs eingeübt werden,
- dass bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden.

Dauer und Anzahl der Klausuren

	Anzahl der Klausuren pro Semester	Dauer der Klausuren
Vk- und E-Phase	2	1 Block (i. d. Regel)
H-Phase: Leistungskurs	2	3 Blöcke
H-Phase: Grundkurs in H3	1	2 Blöcke
Grundkurs in H4-H6	2	2 Blöcke

Schriftliche Aufgabenarten im Zentralabitur

Aufgabenart I	A	Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse literarischer Texte
Aufgabenart II	A	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterf. Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse von Sachtexten
Aufgabenart III	A	Erörterung von Sachtexten
	B	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
Aufgabenart IV		Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

Korrektur einer Klausur

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und dem ausgefüllten Bewertungsraster, das zwischen inhaltlicher Leistung und Darstellungsleistung unterscheidet. Die prozentuale Gewichtung der beiden Bereiche orientiert sich ab der H-Phase an der des Zentralabiturs.

b) Sonstige Mitarbeit

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße in die Bewertung ein.

Hier soll kein abschließender Katalog festgesetzt werden, im Folgenden werden aber einige zentrale Bereiche aufgeführt:

Beiträge zum Unterrichtsgespräch	<ul style="list-style-type: none"> - Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen Reproduktion, Transfer und Reflexion (→ Verstehensleistung) - Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen - Ausdrucksvermögen, Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Anwendung von Fachvokabular (→ Darstellungsleistung) - Kontinuität und Intensität der Mitarbeit
Mitarbeit in Gruppen	<ul style="list-style-type: none"> - gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen - Selbstständigkeit in Planung, Arbeitsprozess und Ergebnis - Initiative und Problemlösungskompetenz
Präsentationen, Referate	<ul style="list-style-type: none"> - fachliche Kompetenz - Selbstständigkeit in der Beschaffung und Verarbeitung von Materialien - Strukturierung - Präsentationskompetenz (Ausdrucksvermögen, adressatenbezogene Vortragsart) - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular - Visualisierung, funktionaler Einsatz von Medien - adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache
Schriftliche Aufgaben (auch HA)	<ul style="list-style-type: none"> - Aufgabenverständnis - Selbstständigkeit - Fehlerfreiheit und Qualität (inhaltlich und formal)
Schriftliche Übungen / Tests (benotet)	<ul style="list-style-type: none"> - Lösung einer inhaltlich begrenzten Aufgabe

c) Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Bei Klausuren wird das ausgefüllte Bewertungsraster bei Bedarf durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit ergänzt und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

In Bezug auf die Sonstige Mitarbeit erfolgt eine Leistungsrückmeldung in einem kurzen individuellen Gespräch, in dem Stärken und Schwächen aufgezeigt und Lernhinweise und Unterstützungsangebote aufgezeigt werden.

Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

Grundsätzlich besteht außerdem die Möglichkeit zur Lernberatung im Anschluss an den Unterricht.

5. Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz hat sich für die Einführung des Lehrwerks *Texte Themen und Strukturen* aus dem Cornelsen-Verlag entschieden. Dieses Werk wird den Studierenden leihweise von der E1 bis einschließlich zur H3 zur Verfügung gestellt.

Die Arbeit mit dem Lehrbuch wird durch weitere Materialien (Kopien, Lektüren) ergänzt.

6. Qualitätssicherung und Evaluation

Qualitätssicherung und Evaluation stellen einen ständigen Kreislauf dar und sind daher ständige Aufgabe der Fachkonferenz.

Die Fachschaft Deutsch verpflichtet sich ...

- den schulinternen Lehrplan regelmäßig hinsichtlich sich ändernder Vorgaben für das Zentralabitur zu aktualisieren
- die verbindlichen Unterrichtsvorhaben auf der Grundlage unterrichtlicher Erfahrungen und Feedback durch die Studierenden hinsichtlich der Absprachen zur Abfolge, Konkretisierung der Inhalte und Kompetenzen regelmäßig zu evaluieren, weiterzuentwickeln und ggf. zu revidieren
- das Konzept zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung regelmäßig zu überprüfen und weiterzuentwickeln.

Die Mitglieder der Fachschaft Deutsch verfügen über unterschiedliche Erfahrungen, Kenntnisse und Expertisen. Daher verpflichten sie sich

- im Sinne der Kooperation und gemeinsamen Kommunikation im kollegialen Austausch Erkenntnisse aus Fortbildungen und Unterrichtserfahrungen im Rahmen eines genuinen „Wissenstransfers“ weiterzugeben
- sich in einer Fachkonferenz pro Semester mit fachlichen Belangen auseinanderzusetzen.